

Could as Ice but Still a Raging Fire

Tango Pair, Dirty Pair

Von abgemeldet

Kapitel 1: Cherry Blossoms're so Troublesome!

Could as Ice, But Still a Raging Fire

Eigentlich mag ich Tango Pair nicht so gern, aber es sagt mir immer noch am meisten zu, wenn ich Atobe mit jemanden verkuppeln soll. Da ich diese Geschichte gern _-AtobeKeigo_, _-OshitariYuushi_ und _-MukahiGakuto_ widmen würde, habe ich versucht eine Alternative zum Passion Pair zu finden, mit der ich auch leben kann. Allen Tango Pair Fans wünsche ich viel Spaß beim Lesen. Ich bitte jetzt schon OoC zu verzeihen bzw. mich darauf aufmerksam zu machen, dass Atobe hier am Anfang ein bisschen zu...schwierig rüber kommt weiß ich. Dennoch wünsche ich euch nochmals viel Spaß hierbei.

Part 1: Cherry Blossoms're so Troublesome!

Der Frühling war endlich nach einem langen kalten Winter eingetroffen und jagte den Schnee hinfort, der die äußersten Ränder der Stadt und die Wälder in eine weiße Decke gehüllt hatte. Die Strahlen der Sonne wurden von Tag zu Tag deutlich wärmer und schmolzen die Eiszapfen von allen Dächern und Fenstern. Langsam kamen auch die Grashalme wieder zum Vorschein und die Wipfel der Tannen tauchte die Welt wieder in dunkles Grün. Nun langsam begannen auch die Laubbäume wieder Blätter zu tragen und allmählich wurde es Zeit für die Kirschblüten aufzublühen und dem Frühling seine Krone aufzusetzen.

Von weitem konnte man schon die Stimmen von Jugendlichen erhaschen. Es war viel mehr ein Summen, das von dem in der Ferne liegendem Schulhof der Hyoutei Gakuen her ertönte und den beiden Schülern sagte, dass sie schon ganz in der Nähe ihrer Mittelschule waren. Nebeneinander gingen der großgewachsene Schlanke mit dem dunkelblauen Haar und der Kleine mit rotem Haar und aufgeweckter Miene durch den Park der von sanftem Grün und hauchzartem Rosa geprägt war. Gakuto hatte seine Tasche lässig über die Schulter geschwungen, manchmal sprang er ein paar Schritte vor Yuushi, nur um sich zu versichern, dass er auch den Temperaturumschwung ins Warme und das Aufblühen der Gegend genoss. Yuushi war stets ein beherrschter Schüler, auch wenn er zuweilen auch eine sarkastische Bemerkung machen konnte und damit die anderen Mitglieder des Hyoutei Tennisclubs und vor allem die Gegner überraschte, erzürnte oder verwirrte.

"Yuushi! Yuushi!", trällerte Gakuto wieder einmal und verlangte, dass der Größere ihm

endlich wieder all seine Aufmerksamkeit schenkte.

"Hm?", gab der Größere von sich und sah den Rothaarigen mit fragendem Blick an, "Was ist denn?"

"Müsste nicht bald das Kirschblütenfest von der Schule aus stattfinden? Einer der wenigen Tage an denen wir uns Mal vergnügen dürfen, und ausruhen!", entgegnete Gakuto fröhlich.

"Ich glaube dass es irgendwann nächste Woche sein müsste, die Kirschblüten sind soweit. Die Lehrer werden uns sicherlich rechtzeitig bescheid sagen, also mach dir da Mal keine Sorgen, Gakuto", antwortete Yuushi mit einem seichten Lächeln auf den Lippen und setzte seinen Weg fort. Gakuto folgte ihm so heiter wie bisher, bis er dann das Tor zum Schulhof erkannte und einen weiteren, großgewachsenen Jungen dessen graues Haar sich leicht vom weißen Hintergrund der Blüten abhob. Es war Atobe Keigo, Buchou des Hyoutei Tennis Teams und in letzter Zeit sehr schlecht gelaunt. Warum konnten sich weder Gakuto noch Yuushi, oder ein anderes Mitglied des Tennisclubs erklären. Er schien einfach konstant mit dem falschen Fuß aufzustehen oder aber den Frühling zu hassen. Trotz allem hielt Gakuto es für angemessen, seinen Kapitän zu Begrüßen:

"Oooi, Atobe!"

Sofort stoppte der Grauhaarige mit einem kurzen Zucken, worauf er abrupt stehen blieb, um sich dann zu guter Letzt zu Gakuto umzudrehen. Sein Geduldsfaden war heute nicht besonders lang, er sah überhaupt nicht ausgeschlafen aus, wenn Yuushi es sich recht überlegte. Der Tensai von Hyoutei ging ruhig neben Gakuto her und so holten sie ihren Teamkapitän ein.

"Guten Morgen, Atobe", begrüßte auch Yuushi den Größeren nüchtern, für einen kurzen Moment versuchte er Augenkontakt mit dem Grauhaarigen aufzunehmen, allerdings schien auch dies nicht gerade angenehm für ihn zu sein, "Hast du das Bett heute mit dem linken Fuß zuerst verlassen, Buchou?"

"Hm?", brummte Atobe, zunächst hatte er versucht die Blicke Yuushis zu ignorieren, dann jedoch diese Frage und den sarkastischen Unterton bei dem Wort 'Buchou', "Du machst dich doch wohl nicht lustig über mich, aan?"

"Ich doch nicht. Aber glaub mir, wir sind alle etwas besorgt um dich dieser Tage. Stimmt's nicht Gakuto?", wollte Yuushi wissen und sah auf den Kleineren herab. Der kleine Akrobat nickte zwar noch etwas zögerlich, doch tat er es und gab seinem Freund eine zufriedenstellende Antwort: "Genau. Jirou und sogar Kabaji bemerken, dass du dich ein bisschen merkwürdig benimmst. Vielleicht solltest du mit uns reden, statt alles in dich hineinzufressen. Stimmt doch Yuushi?"

Jetzt wurde es Atobe einfach ein wenig zu viel. Yuushi und Gakuto, das grandiose Hyoutei Doppel das immer zueinander stand. 'Stimmt's Yuushi' hier und 'Hab ich nicht Recht, Gakuto' da und vom Gegenpart immer die passende Antwort. Es war einfach nicht zum Aushalten, wie gut die beiden zusammen passten oder besser gesagt, wie gut sie sich ergänzten, nicht nur im Doppel. Es bereitete Atobe heute Kopfschmerzen zu bemerken, dass Yuushi und Gakuto so glücklich miteinander waren. Er drehte sich auf dem Fuße um und legte seinen Weg schon beinahe im Laufschrift ins Schulgebäude zurück. Yuushi und Gakuto hingegen blieben nur kurz stehen, um sich gegenseitig verwunderte und zugleich verwirrte Blicke zuzuwerfen.

Atobe machte sich nicht die Mühe seinen Kameraden zu antworten. Er ging einfach immer nur weiter ins Schulgebäude und dann die scheinbar endlosen Korridore

entlang, bis er endlich zu seinem Klassenraum gelangte und die Schuhe wechseln konnte. Dann war er allein. Draußen schien die Sonne und der Himmel war von kaum einer Wolke verschleiert. Die Vögel sangen und alles hätte doch so schön und perfekt sein können, aber es musste sich unbedingt an einem Nachmittag alles ändern. Es war schlimm genug so viele glückliche und fröhliche Menschen um sich herum zu sehen, wenn man selbst keinen Sinn für so heitere mehr hatte. Eigentlich war dem Jugendlichen durchaus klar, dass er mit seinem Benehmen nur Negativität bei seinen Kameraden und Freunden verbreitete, allerdings war er ein Mensch, der nur schwer verbergen konnte, was er wirklich dachte. Deshalb konnte er auch nie verstecken, dass er sich für den absolut unwiderstehlichsten jungen Mann hielt, der jemals diese Welt betreten hatte. Oh ja, immerhin war er Atobe Keigo, der Sohn aus einer reichen Familie und der Kapitän des Hyoutei Tennisclubs. Er war der beste unter den zweihundert Mitgliedern, das durfte er doch wohl auch laut aussprechen. Immerhin konnten diese Gedanken ihm ein breites Grinsen auf das Gesicht zu zaubern und schon machte er wieder den Eindruck seines normalen Selbst. Jedenfalls bis Jirou in die Klasse kam und sich neben ihn setzte, zu Atobes Leidwesen hatte Jirou letztendlich den Platz neben ihm bekommen, im Falle, dass er im Unterricht einschlieft. Dies geschah natürlich oft innerhalb eines Tages, aber wenn der Junge einmal wach war, dann war er wirklich laut und brachte Atobes Hutschnur zum reißen. "Morgen, Morgen Atobe! Ich glaube, du hast mich draußen nicht gehört, aber ich muss dir unbedingt was erzählen!", aufgeregt und einfach zu heiter plauderte der Lockenkopf drauf los und versuchte seinen Buchou in ein Gespräch zu verwickeln. In den letzten Tagen hatten sich Atobe's Reaktionen darauf beschränkt seinen Freunden entgeisterte, gelangweilte oder todbringende Blicke zuzuwerfen. Jirou ließ sich allerdings niemals aus der Ruhe bringen, anstatt sich brav auf seinen Platz zu setzen und still zu schweigen, nahm er Atobes rechte Hand, auf die eben noch sein Kinn geruht hatte und rüttelte wild daran: "Hör doch zu, Atobe!"

"Du bist nicht zu überhören, Jirou! Jetzt erzähl schon, was dir keine Ruhe lässt und dann lass mich wieder in Frieden. Das ist ja nicht zum Aushalten", brummte Atobe erneut griesgrämig. Bevor aber der aufgeregte Jirou beginnen konnte zu erzählen, was ihn so erregte, stießen auch Yuushi, Gakuto und die anderen Drittklässler ein und bekamen Jirous Neuigkeiten mit:

"Also, ich war gestern mal wieder in Kanagawa unterwegs, du weißt schon die Verwandtschaft und so was, also konnte ich es auch nicht lassen, mal eben bei den Courts der Rikkais vorbei zu schauen. Auf jeden Fall waren sie mal wieder mitten im Training, jetzt macht sogar Yukimura Seiichi wieder mit, dem geht es wieder ganz schön gut und so konnte ich auch mal wieder Marui-san zusehen. So viele gute Volleys hast du noch nie gesehen Atobe, diese Schnelligkeit und Kraft das ist einfach..."

"Jirou!! Komm zum Punkt!", ermahnte Atobe, der mit jedem neu hervorgebrachten Satz gereizter wurde und kaum noch ertragen konnte, dass Jirou fast ohne Unterlass, und ohne Komma und Punkt sprach, oder auch nur ein Mal Luft holte, damit man seinen Informationen überhaupt folgen konnte oder richtig zu verdauen in der Lage war. Die anderen hatten ebenfalls schon vermutet, dass es dem kleinen, heiteren Jirou nun definitiv an den Kragen ging, doch der Lockige ließ sich nicht beirren und redete im selben Tempo weiter: "Also Atobe, jetzt hör doch Mal! Du weißt doch, dass unsere Schule neuerdings auch freundschaftliche Kontakte zu Rikkai pflegt und da bald das Kirschblütenfest anliegt, werden die beiden Schulen zusammen ein Picknick veranstalten. Ist doch toll, oder? Vielleicht können wir dann gegen die Rikkai ein Freundschaftsspiel spielen, was sagst du dazu, Atobe?"

Yuushi, der zu Atobes linker Seite saß, wischte sich über die Augen, Jirou machte einfach alles falsch. Irgendwas musste er tun, damit Atobe nicht explodierte.

"Ich glaube, wir können diesem Ereignis nüchtern gegenüber stehen, nicht wahr? Ich denke du übertreibst ein wenig, Jirou", mischte sich nun Yuushi endlich ein, um jedes Unheil abzuhalten, wenn es überhaupt noch möglich war. Es schien den Hyoutei Buchou wirklich zu beruhigen, dass wenigstens einer seiner Kameraden verstand, dass er einfach nichts über Rikkai wissen wollte. Er wollte auch an kein Kirschblütenfest der Welt denken, was er wollte war ein deftiges Tennistraining, definitiv ohne einen Rikkai Stammspieler und garantiert auch ohne einen quirligen, quietschenden Jirou, der ihm ständig berichtete, wie toll Marui-san war.

Gakuto allerdings warf Yuushi einen misstrauischen Blick zu. Er hatte heute Morgen auch schon den Eindruck gemacht, gut zu wissen, wie man den Buchou zurzeit handhaben musste, damit er nicht völlig ausrastete.

"Was soll ich schon dazu sagen? Wenn wir mit Rikkai-Schülern ein Picknick veranstalten sollen, dann ist es eben so. Was hat das mit mir zutun?", Atobe hatte wieder die Kontrolle über seine eigene Hand erlangt und stützte sein Kinn erneut in die rechte Handfläche. Er hatte seine blauen Augen gut auf den Lockenkopf gerichtet und wieder sein breites Grinsen auf dem Gesicht, "Mich interessiert dieses Kirschblütenfest nicht so sehr."

Endlich betrat der Lehrer wieder den Klassenraum, wobei Atobe aber keineswegs erlöst wurde. Dies war nun endlich der lang ersehnte Tag des kleinen Gakuto. Endlich verkündete auch der Lehrer, wann es soweit war, das Kirschblütenfest zu feiern und wie Yuushi schon vermutet hatte, fand dieses reizvolle Ereignis nächste Woche statt. Auch Jirou hatte die Wahrheit gesprochen, wahrscheinlich hatte er auch mit einem der Rikkai Stammspielern persönlich gesprochen und somit diese Information erhalten. Die beiden Schulen hatten seit Neuestem ein freundschaftliches Verhältnis geknüpft. Wieder machte Atobe mehr einen grimmigen statt überlegenen Eindruck, allerdings wollte er immer noch nicht den Grund nennen, warum es ihn so verstimmte. Praktisch war der ganze Tag für die Hyoutei Stammspieler ein reines Mienenfeld. Niemand konnte genau voraussehen, wann er einen wunden Punkt traf oder wann er in ein Fettnäpfchen trat, bis auf Yuushi. Er war für jeden ein rettender Engel, der es schaffte den Grauhaarigen wieder zu verärgern. Nach dem Training gingen Gakuto und Yuushi wie üblich zusammen nach Hause. Zwar mussten sie sich irgendwann voneinander trennen, doch tragen sie sich jeden Morgen an derselben Stelle wieder, um den Rest des Weges gemeinsam zu tun.

Immer noch konnte sich Gakuto keinen Reim darauf machen, wieso Yuushi so genau wusste, wie er mit dem Buchou umgehen musste. Es machte den kleinen Rothaarigen auch ein wenig misstrauisch und so brach er das Schweigen nach einer Weile wieder: "Yuushi! Was ist los mit Atobe? Ist irgendwas zwischen Euch vorgefallen?"

Ein erstaunter Blick von Yuushi fand seinen Weg in die blauen Sapphire des Kleineren. Dieser warf dem Tensai einen warnenden, scharfen Blick zu. Yuushi nahm dies jedoch sehr gelassen und setzte ein allwissendes Grinsen auf, er wusste genau, wie er nun mit Gakuto umzugehen hatte, exakt genauso wie bei Atobe: "Gakuto, bist du etwa eifersüchtig?"

"Eifersüchtig!?", brach es aus dem kleinen Akrobaten heraus, sofort reagierte er und verschränkte die Arme, sein Gesicht zu einem kleinen Schmollen verformt.

"Ich habe also Recht!", stellte der Tensai fest und konnte sich ein Auflachen nicht mehr verkneifen, der kleine Akrobat war so leicht zu durchschauen und wenn Yuushi

nun alles richtig anstellte, dann würde er den kleinen auch noch zu einem romantischen Wochenende bewegen können, "Ich versichere dir, du brauchst nicht eifersüchtig zu werden. Atobe und ich, wir sind Freunde während du meine einzige, wahre Liebe bist, Gakuto! Das sü-..."

"Schon gut, schon gut, ich glaube dir ja!", stoppte Gakuto die Sammlung von Yuushis liebevollen Adjektiven, die seine Zierlichkeit und Liebenswürdigkeit beschrieben. Gakuto war kein großer Romantiker, er mochte auch nicht so gern zugeben, dass Yuushi alles für ihn war und dass er in Momenten wie diesen sehr eifersüchtig auf Atobe werden konnte. Der kleine Akrobat hatte schon oft sehr schlimme Anflüge von Eifersucht in sich aufsteigen gespürt, vor allem wenn Yuushi sich gut mit dem Buchou unterhielt, wenn die beiden allein nebeneinander saßen und lachten, ohne dass Gakuto genau wusste, worum es ging.

"Aber was ist mit Atobe?", wollte Gakuto nun wirklich wissen. Immerhin war Atobe auch sein Freund, er war sein Buchou und er war wichtig für sie alle. Sie konnten nicht ohne ihren Kapitän weiter machen und wenn ihn irgendetwas bedrückte, dann mussten sie gemeinsam eine Lösung finden, wenn er es nicht selbst konnte. Yuushi blieb auf dem Weg stehen und sah sich um, als ob er Angst hatte verfolgt zu werden. Tatsächlich wollte er nachsehen, ob sich irgendjemand ihrer Teamkameraden in der Nähe befand, dies sollte möglichst unter ihnen bleiben. Gakuto würde sicher nichts verraten, wenn Yuushi es an ihn weiter gab. Er wusste jedoch ganz genau, dass der Kleine niemals lockerlassen würde, bis er ganz genau wusste, was los war.

"Komm, wir setzen uns ein wenig, ja? Es könnte ein bisschen dauern, bis ich dir alles erklärt habe", antwortete Yuushi und lenkte Gakuto zum Wegrand, an dem eine kleine Bank stand, die aus Holz gemacht worden war. Nur die Beine und die Armlehnen waren aus Metall gefertigt, doch war sie gemütlich für eine gewöhnliche Parkbank. Gakutos Blick wurde zunehmend ernster, wenn Yuushi schon so eine wichtige Miene aufsetzte, dann musste etwas Schwerwiegendes geschehen sein. Für einen Augenblick war Gakuto seinem Doppelpartner auch gar nicht mehr böse, dass er ihn so eifersüchtig gemacht hatte.

"Ich kann mich doch darauf verlassen, dass du nicht einmal Atobe sagst, was du hier zu hören bekommst oder?", wollte sich der Blauhaarige versichern, doch wartete er erst gar nicht auf eine Antwort, denn er konnte sich auf den Kleinen verlassen, "Ich kann mir denken, dass es mit dem letzten Freundschaftsspiel zutun hat, damals als wir eine Woche Schulfrei bekommen haben um mit Rikkai an einem speziellen Training teilzunehmen, du erinnerst dich sicher. Damals hatte es begonnen, Atobe hatte sich damals schon einmal verändert, nicht wahr? Damals wurde er sanfter. Sein Blick bekam dieses Glühen das... dieses spezielle, weißt du? Was du auch des Öfteren zeigst."

"Du meinst doch nicht etwa...?", wollte Gakuto wissen.

Yuushi nickte.

"Deshalb mag er nicht...? Deshalb hat er auf ein Mal was gegen das Fest, oder? Aber bist du wirklich sicher, dass...!?", bohrte Gakuto nach und es war deutlich, dass es ihm die Sprache verschlug, was nun wirklich selten genug vorkam, "Du musst es mir genau erzählen Yuushi! Alles was du weißt!"

Unterdessen war Atobe wieder von seinen Chauffeuren nach Hause gefahren worden. Zu seinem Glück war niemand sonst zu Hause und so war es ihm möglich, sich so schnell wie möglich zurückzuziehen. Er setzte sich sofort auf einen Stuhl, der vor seinem Schreibtisch platziert war. Noch immer lag das Handy auf der Platte, er hatte

es absichtlich zu Hause gelassen um von niemandem gestört zu werden. Das Display seines kleinen Klapptelefon zeigte, dass er vor vier Stunden eine Textmeldung empfangen hatte. Atobe ließ ein abfälliges Geräusch hören, sicher war es vom selben Absender wie die letzten zehn, die immer wieder dieselben Fragen wiederholten. Doch Atobe wollte sich nicht darum kümmern. Nicht um diese dummen Fragen, mit denen er belästigt wurde und die er nicht für wichtig genug empfand. Zumindest hatte er nun keine Nerven, sie zu beantworten. Er hatte immerhin bald die Gelegenheit dazu, wenn es wirklich zum Kirschblütenfest mit Rikkai kam. Wieso war es nun unbedingt April? Es war einfach ärgerlich, dass ihm so zerbrechliche kleine Blüten eines Baumes zum Verhängnis wurden.

~Weiter geht's in Part 2: That Valentine's Day~